AAM
Akademie
Anthroposophische
Medizin GAÄD

# Rundbrief
Juli 2023

Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann,
alles ist austragen – und
dann gebären ...

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt,
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.

Er kommt doch!
Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind, als ob die Ewigkeit
vor ihnen läge,
so sorglos, still und weit ...

Man muss Geduld haben
mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt,
lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.

Rainer Maria Rilke | Über die Geduld

## Inhalt

Rückblick zum 14. Akademietag 1
Wir brauchen ein aktives Praxennetzwerk 3
Wie werden wir zukunftsfähig? 3
Hinweise / Termine / Ankündigungen 4

# Anthroposophische Medizin von der Zukunft her denken

### Rückblick auf den 14. Akademietag

**Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,**

Zum ersten Mal fand der Akademietag nicht am Dienstag vor der Ostertagung statt. Wir haben einen neuen Ort und auch einen neuen Zeitpunkt für das Treffen gewählt, das der Weiterentwicklung und dem Austausch zu aktuellen Themen des Netzwerks Aus- und Weiterbildung AM dient und i.d.R. 30 bis 40 Teilnehmer:innen hat. Die Sorge, dass die Änderung der Gewohnheit auch ein Ausbleiben an Anmeldungen zur Folge haben könnte, begleitete uns stetig. Aber wir wurden positiv überrascht. Am 29. März konnten wir unseren Akademietag zum Thema „Anthroposophische Medizin von der Zukunft her denken“ mit 37 Teilnehmer:innen auf dem Dottenfelderhof bei Bad Vilbel gestalten.

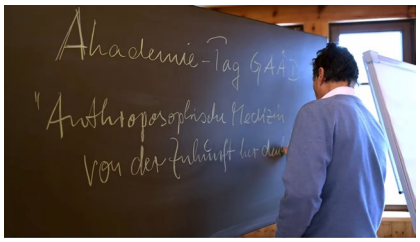
Wir fragten uns, welche Medizin die Welt in der Zukunft braucht, was die Anthroposophische Medizin dazu beitragen kann und wie wir in Zukunft ärztlich tätig sein wollen? Fragen, welche die Aus- und Weiterbildung in der Anthroposophischen Medizin und die entsprechenden Curricula angehen und prägen. Nun wollten wir uns natürlich diesen Fragen widmen und das haben wir auch getan. Aber der besondere Tagungsort verlangte es, dass wir uns auch mit ihm und seiner Philosophie vertraut machten. Und selbstverständlich war der Ort mit Blick auf die Frage der Zukunft auch bewusst gewählt. Also stellte uns zu Beginn Barbara Denneler den Dottenfelderhof vor. Nach der Mittagspause führten uns dann Martin von Mackensen und Guy Sidora über den Hof und zeigten uns sehr anschaulich, was der Anspruch eines Demeter-Hofes mit Viehwirtschaft und Kinderpädagogik ist.

Dem Tagungsthema näherten wir uns über

eine SWOT-Analyse. Zunächst überlegten Kleingruppen, welche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken die Anthroposophischen Medizin gegenwärtig hat. Die Ergebnisse wurden im Plenum besprochen. Und in einer zweiten Kleingruppenrunde loteten wir aus, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich für die Anthroposophische Medizin aus der Analyse ergeben und welche Ziele für die kommenden zehn Jahre in den Blick genommen werden können.

Unsere Ergebnisse wollen wir weiter aufarbeiten und voraussichtlich im Merkurstab zur Verfügung stellen. Grundsätzlich ist für die Teilnehmenden deutlich geworden, dass die Anthroposophische Medizin ihre Stärken im eigenen Menschenbild, der multiperspektivischen Heilkunst und in der Salutogenese-Orientierung hat. Die Berücksichtigung der individuellen Biografie und der Selbstentwicklung fordert im Medizinischen und im Sozialen einen multiprofessionellen Ansatz in einer therapeutischen Gemeinschaft und stärkt die Eigenverantwortung der Einzelnen. Zudem sind Medizin und Heilkunst in die Naturreiche der Erde und deren Zusammenhang eingebettet. Es wurde aber auch ansichtig, dass eine formale Handhabung der anthropologischen und spirituellen Grundlagen der Anthroposophischen Medizin hemmend wirken und einen Dilettantismus fördern kann, der manchmal vorschnelle Diagnosen und ein daraus abgeleitetes (Be-)Handeln zulässt. Die Gefahr besteht, dass man sich im gewohnten Umfeld und mit einer exklusiven Sprache und Identität geborgen und zusammengehörig fühlt, was dann eine mangelnde Kontaktnahme und eine (Über-) Empfindlichkeit gegen Kritik von außen zur Folge haben kann. So gesehen besteht auch ein Spannungsfeld zwischen gewollter Anschlussfähigkeit und Bedeutung für das Ganze der Medizin und einem Einigeln und Einrichten im eigenen Kontext.

Der Tag brachte viele wertvolle Anregungen und Perspektiven, die Zukunftsideen und Visionen im Sinne einer gemeinsamen Gesundheit von Mensch und Erde erspüren ließen. Dieses Potential gilt es nun nachhaltig zu nutzen, denn gleichzeitig mangelt es an Nachwuchs, dies nicht zuletzt wegen zum Teil demotivierender Arbeitsstrukturen im gegenwärtigen Gesundheitssystem und sicher auch wegen der aktuell destruktiven, negativen medialen Berichterstattung zu anthroposophischen Zusammenhängen und der Anthroposophischen Medizin. So gerät auch der gesellschaftliche Rückhalt in Gefahr. Ohne Nachwuchs gibt es keine Zukunft. Gerade bezüglich aktueller Themen wie dem Mangel an AllgemeinärztInnen mit dem Willen zur Praxis, dem damit einhergehenden Ausdünnen der Versorgung auf dem Land und der immer dringlicheren Anforderung zur Nachhaltigkeit und zu einer neuen Ökologie im Umgang mit der Erde und den Naturreichen, aber auch innerhalb der Medizin selbst, tut sich ein weites Feld mit einer klaren Entwicklungsaufgabe zu einer neuen sozialen und neuen ökologischen Medizin auf. Von zentraler Bedeutung ist es, dass es weiterhin Orte gibt, an denen Anthroposophische Medizin originär lebt, ansichtig und erfahrbar und in die medizinische Versorgung mit allen Beteiligten im Gesundheitssystem integriert ist. Wir brauchen diese Orte, die sozial geschätzt und unterstützt werden, im Großen und im Kleinen. Dieses Tätigwerden in der Welt in voller Verantwortung vor der vernetzten Zusammengehörigkeit alles Lebendigen lässt gleichzeitig auch die Verantwortung vor der geistigen Welt spürbar werden. So schlug Friedemann Schad in seinem Beitrag vor, dass jede Generation ihr eigenes anthroposophisches Krankenhaus gründen müsse und aktuell eine weitere Gründung durchaus an der Zeit sei. Und Andreas Ossapofsky fragte nach der Verantwortlichkeit des Handelns aus der Anthroposophie nicht nur vor der Welt, sondern auch vor dem eigenen Engel, dem größeren spirituellen Zusammenhang, in dem jeder Mensch im Blick auf die Zukunft steht.



Friedrich Edelhäuser, Georg Soldner
und Gregor Neunert

# Wir brauchen ein aktives Praxennetzwerk

Die studentische Ausbildung in den Praxen ist eine wunderbare Möglichkeit und Chance, für eine gelebte Patientenversorgung und die Anthroposophische Medizin zu begeistern.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung ist es uns in der Akademie GAÄD ein besonderes Anliegen, neben den bestehende Formaten ein Forum zu schaffen, in dem sich an Lehre interessierte niedergelassene Kolleginnen und Kollegen untereinander und mit Studierenden regelmäßig austauschen, vernetzen und weiterbilden können.

Es gibt über die Arztsuche auf der GAÄD-Webseite bereits die Möglichkeit, über den Filter „Fort- und Weiterbildung“ nach Famulaturpraxen (197), Praxen mit Weiterbildungsermächtigung (118) und Akademische Lehrpraxen (51) zu suchen. Wir möchten hiermit alle, die noch nicht registriert sind, ermutigen sich anzumelden, um für die Studierenden und Kolleginnen und Kollegen sichtbar und ansprechbar zu werden. Zur Gestaltung eines noch aktiveren Netzwerks und der Förderung eines echten Austauschs planen wir zudem, ab spätestens 2024 an den Oster- und Herbsttagungen regelmäßig Workshops zur Lehre in der Praxis anzubieten. In den Workshops soll es darum gehen, sich über Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu stellen und zu klären und Voraussetzungen und Möglichkeiten (beispielsweise universitäre Anbindung, Akkreditierung) von studentischer Ausbildung in der Praxis zu besprechen.

In diesem Sinne wenden wir uns mit den Workshops an die vielen von Ihnen, die bereits Studierende in Blockpraktika, Famulaturen oder PJ in der Praxis haben sowie an alle Kolleginnen und Kollegen bei denen Interesse und Bereitschaft dazu besteht. Nicht zuletzt wünschen wir uns selbstverständlich eine rege Teilnahme von Studierenden, um auch hier in den Austausch zu kommen und Wünsche und Ideen aus Sicht der Studierenden besser wahrzunehmen und möglichst aufzugreifen.

Wie Sie wahrscheinlich wissen, rücken mit der neuen Approbationsordnung u.a. ein kompetenzorientiertes Curriculum, Patientenperspektive und interdisziplinäres Arbeiten in den Fokus. Ein Pflichtquartal im Praktischen Jahr in der ambulanten Gesundheitsversorgung wird höchstwahrscheinlich kommen. Wir würden uns freuen – auch gerade in Hinblick auf den zukünftigen Bedarf –, wenn es gelänge ein aktives Praxisnetzwerk aufzubauen, in dem Studierende mit Interesse an der anthroposophischen Medizin Famulaturen, Blockpraktika und ggf. ein ambulantes Pflichtquartal absolvieren können.

Alle, die bereits mit Studierenden in der Praxis Erfahrungen sammeln konnten, wissen, dass es ein Gewinn ist, in den Austausch zu kommen, eigene Expertise weiterzugeben, zu motivieren, sich aber auch immer wieder in Frage zu stellen und dazuzulernen. Alle, die diese Erfahrung noch nicht gemacht haben, möchten wir dazu ermutigen und einladen.

Die Workshop-Termine erfahren Sie über die Tagungsprogramme und – falls es bereits bei der Herbsttagung 2023 einen Auftaktworkshop geben wird – ggf. eine gesonderte Einladung über den Akademie-Verteiler.

Jana Isfort, Friedrich Edelhäuser
und Christoph Holtermann

# Wie werden wir zukunftsfähig?

**Ein Rückblick auf den Kongress CampusBildung in Stuttgart**

Anfang Juni 2023 fand in Stuttgart ein dreitägiger Kongress anthroposophischer Bildungseinrichtungen statt, zu dem die Anthroposophische Gesellschaft eingeladen hatte. Rund 150 Menschen, Schüler*innen, Studierende und Verantwortliche von Bildungseinrichtungen stellten sich mit Impulsbeiträgen, Podiumsgesprächen und Arbeitsgruppen die Frage, wie Bildung zukunftsfähig wird und welchen aktuellen Herausforderungen anthroposophische Einrichtungen entgegensehen. Bildung als gesamtgesellschaftliche Herausforderung, mit einer Podiumsdiskussion zu diesem Thema von Vertreter*innen aus Landwirtschaft, Pädagogik,

Heilpädagogik und Medizin startete die Konferenz.[1] Neben den verschiedenen Podien und Impulsbeiträgen von Ausbildungsverantwortlichen und Studierenden anthroposophischer Einrichtungen wurde immer wieder der Raum für Kunst geöffnet. So gab es auf dem Kongress nicht nur den Erfahrungsaustausch mit anderen, sondern auch die Gelegenheit, Theater, Sprache, Gesang und Eurythmie zu erleben.

Ich besuchte eine Arbeitsgruppe von Gerald Häfner, in der es insbesondere um drei Fragen ging: Wie höre ich meinen inneren Ruf? Wie kommt das Neue in die Welt? Und welche Fähigkeiten brauche ich, um die Welt zu verändern? Interessant fand ich die Aussage eines Teilnehmers, dass viele jüngere Menschen den inneren Ruf nicht mehr wahrnehmen würden, weil die Welt häufig so laut tönt, dass der Ruf häufig nicht mehr gehört werden kann. Junge Menschen beschrieben, wie dieser Ruf auch als Überforderung erlebt wird, wenn er zu mächtig ist. Ein innerer Ruf ertönt oft in Krisensituationen und bildet eine Brücke zu dem, was entstehen soll. Er kommt aus der Zukunft. In der Arbeitsgruppe ist angeklungen, dass Bildung dann zukunftsfähig wird, wenn es Räume gibt, in denen junge Menschen den inneren Ruf hören können, der aus ihnen selbst und nicht als Forderung von außen, als Lärm von der Welt, kommt.

Der Kongress war für mich in erster Linie ein Gespräch der Generationen und gerade deshalb unwahrscheinlich wertvoll. An vielen Stellen tauchte bei Jüngeren und Älteren die Frage auf, inwiefern spirituelle Inhalte der Bildungseinrichtungen gepflegt werden sollten. Seitens der jüngeren Generation gab es ein starkes Votum für die Besinnung auf den Kern, die wichtig ist. Vielleicht gerät die anthroposophische Bewegung auch deshalb so ins Wanken, weil der Kern schwammig wird. Die jüngere Generation machte Mut, in Bildungseinrichtungen spirituelle Fragen zu thematisieren und dies auf eine Art, dass Ausbildungsverantwortliche beispielhaft vorangehen. Ein Vorschlag war z.B., einen niederschwelligen Einstieg über einen Austausch zu den sechs Nebenübungen zu ermöglichen. Von Jung und Alt kam das Bedürfnis, in den Einrichtungen in gleicher Weise als Werdende gesehen zu werden. Zukunft wird in der Offenheit zur Entwicklung gestaltet. Hier wurde das Bild der Raupe, die sich verpuppt, genutzt: Die Verpuppung als Bildungsprozess. Nur durch den Widerstand der Puppe, entwickelt der Schmetterling seine Flügel. Auch in den Bildungseinrichtungen braucht es Widerstände, um daran zu reifen. Das gilt für Studierende und Ausbildungsverantwortliche gleichermaßen.

Rückblickend habe ich den Eindruck, dass der Kongress ein wertvoller Beitrag zur Pflege unseres Bildungs-Wesens war, ein Impuls, der von jüngeren und älteren Menschen aus verschiedenen Ausbildungsbereichen in die Zukunft getragen und gepflegt wird.

Jakob Kraul

---

1 Mehr zur Tagung finden Sie unter: www.info3-verlag.de/juli-2023/sternschnuppenbildung

# Hinweise

**Sommerakademie für Integrative Medizin**
**11.–18.8.2023, UWH**

Die Sommerakademie für integrative Medizin an der Universität Witten/Herdecke ist eine jährlich stattfindende einwöchige Veranstaltung, bei der bis zu 300 Menschen zusammenkommen, um sich mit aktuellen und grundlegenden Fragen der Medizin, der Gesundheitsversorgung und des Menschseins auseinanderzusetzen. Der Kongress ist ein Ort der Gemeinschaft, des Austauschs und der Bildung, wo sich Lernende und Lehrende begegnen und unterschiedliche medizinische Ansätze, Therapiemethoden und Blickwinkel ganzheitlich in Beziehung mit sich und ihrer Umwelt bringen.

In diesem Jahr wird es mit dem Motto **action in motion – Projekt: Wirksam handeln** und dem Themenschwerpunkt Projektakademie besonders darum gehen, Selbstwirksamkeit zu stärken, das Individuum im Kontext der Gemeinschaft zu betrachten, Kenntnisse und praktische Fertigkeiten auszubilden und gemeinsam

zu erproben, um den globalen und sozial-ökologischen Herausforderungen der aktuellen Zeit mit Wirksamkeit und eigener Handlungskraft entgegentreten zu können.

Die Veranstaltung ist für alle Menschen aus verschiedenen Bereichen heilender Berufe und Gesundheitsinteressierte.

Weitere Infos unter:
▸ https://sommerakademie-witten.de

**Teach the Teachers 2023**
**Bringing Spiritual Development and Transformation into Modern Healthcare ducation, 9.–11.9.2023, Goetheanum**

Join for a new cycle of the Medical Section's Teach the Teacher (TTT) program. This course provides opportunity for therapeutic, nursing and medical trainers, both new and experienced, to deepen their teaching skills, to learn new tools, to gain confidence and flexibility, to build and mutually support each other in community. This September, the conference will center on a topic that can be particularly challenging to teach in modern education settings: how can we teach about reincarnation? The theme will also be explored through the specific educational process of requesting and sharing feedback. Basic Principles in Education is a third pillar of the program.

This fall's conference is being prepared by a multi-disciplinary group, with members from ten different countries and four continents, and takes place from 9-11th of September 2023 in Dornach, Switzerland. The conference language is English, translations in other languages can be requested depending on participants needs, please specify this on registration. Please note that discounted participation fees can be offered, if necessary, on individual request.

For further details, please see
▸ https://goetheanum.ch/en/events/ttt23

**Sich den Leib vertraut machen**
**Immunsystem und Autoimmunerkrankungen**
**Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion**
**12.–17.9.2023, Goetheanum**

Die Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion wurde in ihrem ersten Teil, der Fachkonferenz für Ärzt:innen und Pharmazeut:innen, vom Team der Ärzteausbildung Arlesheim konzipiert. Im Mittelpunkt steht darin der Vortrag Rudolf Steiners zum „sichtbaren und unsichtbaren Menschen", oft „Kästchenvortrag" genannt. Der Vortrag bietet wesentliche Gesichtspunkte zum anthroposophischen Verständnis der menschlichen Leiblichkeit und damit auch zum Verständnis der Autoimmunerkrankungen.

Daran anschließend widmet sich die Konferenz der spirituellen Vertiefung. Im Zentrum stehen dabei die Arbeit an der 11. Klassenstunde der Ersten Klasse der Freien Hochschule, die Grundsteinmeditation, eine vertiefende Betrachtung zu den Evangelien und eine Einführung in die Freie Hochschule.

Dem Tagungsthema der Autoimmunerkrankungen unter dem Gesichtspunkt der therapeutischen Praxis widmet sich der dritte Teil der Tagung. Vorträge und multiprofessionelle Arbeitsgruppen erweitern den Horizont, auch durch die Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen aus über 30 Ländern zu begegnen und entsprechend vielfältige therapeutische Konzepte und Erfahrungen kennenzulernen. Die Tagung ist über die Vereinigung Anthroposophischer Ärzte in der Schweiz VAOAS mit CME-Punkten der Schweizer FMH akkreditiert und ebenso als Weiterbildungsveranstaltung zum anthroposophischen Arzt bei der Akademie GAÄD.

Weitere Infos unter:
▸ medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen

**IGIM-Einführungsseminar**
**29.–30.9.2023, UWH**

Promovierende können sich wieder für das Einführungsseminar 2023 des Interprofessionellen Graduiertenkollegs für Integrative Medizin und Gesundheitswissenschaften (IGIM) bewerben (Bewerbungsschluss 15.9.2023). Das IGIM bietet ein strukturiertes Promotionsprogramm an, um eine solide wissenschaftliche Ausbildung in der Integrativen Medizin zu gewährleisten. Es arbeitet hochschulübergreifend und ist damit in Deutschland einmalig. Die Erstbetreuung der Arbeiten muss nicht an der Universität Witten/Herdecke erfolgen.

Bewerben können sich alle an einer Promotion/Masterarbeit in der Integrativen Medizin Interessierten per Mail an IGIM@uni-wh.de mit Lebenslauf und einem Motivationsschreiben (1,5

bis 2 Seiten). Die Teilnahme am Einführungsseminar ist die Voraussetzung für die Bewerbung für das Förderprogramm des IGIM. Nach Aufnahme ist die Teilnahme am Programm des Graduiertenkollegs kostenfrei. Es besteht zudem die Möglichkeit sich um ein IGIM Stipendium zu bewerben.

In diesem Jahr besteht erstmalig das Angebot bei Interesse (bitte in der Bewerbung explizit erwähnen) im Vorfeld des Einführungsseminars an einem einwöchigen Seminar der Universität Witten/Herdecke zum Wissenschaftlichen Arbeiten teilzunehmen (25.–29.9.2023).

Weitere Infos unter:
▸ https://www.uni-wh.de/igim

**Wie finde ich das Gute?**
**100 Jahre Jungmedizinerkurs**
**3.–7.1.2024, Goetheanum**

In den Heiligen Nächten Anfang 2024 möchten YIAM (Young Impulses in Anthroposophic Medicine) Steiners „Jungmedizinerkurs“ würdigen und sein 100-jähriges Jubiläum am Goetheanum feiern. Große, brennende Fragen bewegen die Jungmedizinier*innen: Welche Medizin braucht unsere Zeit und wie kann Patienten wirklich geholfen werden? Eines ist deutlich: Das im Jungmedizinerkurs Gebrachte muss ernstgenommen müssen, wenn durch die Jungmediziner*innen die Anthroposophische Medizin ihre Aufgabe erfüllen soll.

Die Tagung wird sich mit Fragen auseinandersetzen; durch Erleben versuchen, Natur und Kosmos näherzukommen; die Meditationen vertiefen und Raum für zwischenmenschliche Begegnung geben. Die angebotenen Workshops werden von Expert*innen unterschiedlicher Fachrichtungen geleitet, darunter z.B. Yael Barak (Israel), Alejandra Chiappano (Argentinien), Ron Dunselman (Niederlande), Friedrich Edelhäuser (Deutschland), Sibylle Eichstaedt (Großbritannien), Armin Husemann (Deutschland), Vasuprada Kartic (Indien), Marek Roszkiewicz (Polen), Albert Schmidli (Thailand) Georg Soldner (Deutschland) oder Johannes Weinzirl (Schweiz).

Alle lernenden und praktizierenden Menschen in der Anthroposophischen Medizin sind herzlich zu dieser Tagung eingeladen! Das Vorbereitungsteam ist interprofessionell und international. Die Veranstaltung wird bei der Akademie GAÄD akkreditiert. Wenn Sie sich gerne inhaltlich auf die Tagung gemeinsam vorbereiten und einen Blick auf das Programm werfen wollen, finden Sie hier Informationen hier:
▸ https://www.yiam.world/conference2024

**Einführungsseminare**
**Anthroposophische Medizin**
**Havelhöhe, Arlesheim und Filderklinik**

Vom 18. bis zum 22. September 2023 findet am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe wieder die „Schnupperwoche Anthroposophische Medizin und Pflege“ der Akademie Havelhöhe statt und bietet die Gelegenheit, das weit gefächerte Spektrum der Anthroposophischen Medizin, Therapie und Pflege zu entdecken.

Vom 19.–22. Oktober 2023 kann dann das Einführungsseminar Anthroposophische Medizin der Ärzteausbildung Arlesheim besucht werden, das an der Klinik Arlesheim (Schweiz) in Kooperation mit der Vereinigung anthroposophisch orientierter Ärzte in der Schweiz (VAOAS) stattfindet.

Und im neuen Jahr wird die GAÄD wieder ihr Einführungsseminar „Medizin menschlicher machen“ an der **Filderklinik** vom **28.2.–2.3.2024** veranstalten, eine kleine Reise durch die Anthroposophische Medizin: Grundlagenvermittlung, Patientenvorstellung, Praktika, Therapieerleben, Klinikführung, Expertenrunde zum Austausch und vieles mehr.

Einführungsseminare ermöglichen rundum einen guten Einblick.

Zu allen drei Veranstaltungen finden Sie Informationen und Anmeldemöglichkeiten hier:
▸ www.gaed.de/aam/veranstaltungen

**save the date**
**Gesund(heit) lernen**
**Kindergesundheit als gesamtgesellschaftliche Herausforderung**
**15.3.2024, Stuttgart**

Das von Tessin-Zentrum für Gesundheit & Pädagogik veranstaltet in Kooperation mit der AKademie GAÄD am 15. März 2024 einen öffentlichen Fachkongress für ExpertInnen aus Medizin, Pädagogik und Politik zur Förderung nachhaltiger Gesundheit im Grundschulalter im Wanner-Saal des Lindenmuseums in Stuttgart. Informationen folgen.

# Rundum informiert …

- www.gaed.de/aam/veranstaltungen (Veranstaltungskalender der Akademie GAÄD)
- www.gaed.de/veranstaltungen
- www.damid.de/presse-und-termine/veranstaltungen
- https://medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen

Es grüßt herzlich das Akademieteam
Magdalene Denneler, Friedrich Edelhäuser, Christoph Holtermann, Jana Isfort, Jakob Kraul, Gregor Neunert, Georg Soldner und Esther Vondra